

Paul-Martini-Preis 2013 verliehen

Auszeichnung für verträglichere Therapie des Hodgkin-Lymphoms

Wiesbaden, 08.04.2013 (PMS). Patienten mit Hodgkin Lymphom in allen Stadien können heute mit deutlich geringerer Dosisintensität und zum Teil zielgerichteter behandelt werden als noch vor wenigen Jahren, und das ohne Einbußen bei der Wirksamkeit. Dies ist maßgeblich der Deutschen Hodgkin Studiengruppe unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Engert von der Uniklinik Köln zu verdanken, die entsprechende Therapieregime konzipiert und erprobt hat. Dafür ist Engert heute mit dem mit 25.000 Euro dotierten Paul-Martini-Preis ausgezeichnet worden, der jährlich von der Paul-Martini-Stiftung, Berlin, für herausragende Leistungen in der klinisch-therapeutischen Arzneimittelforschung verliehen wird. Die Verleihung fand bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) in Wiesbaden statt.

Galt das Hodgkin Lymphom noch vor drei Jahrzehnten als unheilbar, zählt es mittlerweile zu den Krebserkrankungen mit den besten Heilungschancen. Die dazu eingesetzten Chemo- und Chemo/Radiotherapie-Regime können allerdings auch Spätschäden hervorrufen, darunter Leukämien und andere Sekundärneoplasien, kardiovaskuläre und pulmonale Schäden, gonadale Dysfunktion und Infertilität. Daher konzentrierte sich die Studiengruppe in den letzten Jahren – mit Erfolg – auf die Entwicklung von Therapieregimes, die bei unverändert guter Wirksamkeit mit weniger Chemotherapiezyklen und geringeren Strahlentherapiedosen auskommen. Binnen kurzer Zeit wurden diese zum neuen internationalen Standard. Allein in Deutschland können so jedes Jahr mehreren Tausend Patienten unnötige Chemotherapiezyklen bzw. unnötig hohe Strahlendosen erspart werden.

Bessere Verträglichkeit war auch eines der Ziele bei der Entwicklung des neuen Hodgkin-Wirkstoffs Brentuximab Vedotin, an der Engert mit der Studiengruppe mitwirkte. Bei diesem Konjugat-Wirkstoff sorgt eine Antikörperkomponente für die gezielte Bindung an die Tumorzellen, die das angekoppelte Zytostatikum dann abtötet. Das Medikament ist seit

Seite 1/2

Kontakt:

Dr. Rolf Hömke
Pressereferent
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
rolf.hoemke@paul-
martini-stiftung.de

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
www.paul-martini-
stiftung.de

Pressemitteilung

kurzern zugelassen; weitere Studien zum optimierten Einsatz des Wirkstoffs in verschiedenen Krankheitsstadien laufen oder sind in Vorbereitung.

An den Therapiestudien der Deutschen Hodgkin Studiengruppe sind über 400 Zentren beteiligt: universitäre Einrichtungen, Kliniken der Regelversorgung, aber auch spezialisierte Facharztpraxen. Rund 60 Prozent der Hodgkin-Patienten in Deutschland werden im Rahmen von Studien therapiert.

Der Preisträger

Prof. Dr. med. Andreas Engert ist leitender Oberarzt der Medizinische Klinik I an der Uniklinik Köln mit Schwerpunkt Onkologie, Hämatologie, Klinische Infektiologie, Klinische Immunologie, Hämostaseologie und internistische Intensivmedizin. Seit 2007 leitet er die Deutsche Hodgkin Studiengruppe. Seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Hodgkin Lymphoms, die Konzeption und Durchführung von Multicenter-Studien zu Lymphomen und die Entwicklung immuntherapeutischer Ansätze für die Krebstherapie. Das Hodgkin Lymphom und Antikörper-basierte Therapieansätze waren bereits Thema seiner Habilitation 1995 („Entwicklung von Immuntoxinen für den Einsatz bei Hodgkin Lymphomen“). Studienaufenthalte führten ihn u.a. nach London, Los Angeles und Peking.

Seite 2/2

Die Paul-Martini-Stiftung

Die gemeinnützige Paul-Martini-Stiftung, Berlin, fördert die Arzneimittelforschung sowie die Forschung über Arzneimitteltherapie und intensiviert den wissenschaftlichen Dialog zwischen medizinischen Wissenschaftlern in Universitäten, Krankenhäusern, der forschenden Pharmaindustrie, anderen Forschungseinrichtungen und Vertretern der Gesundheitspolitik und der Behörden. Träger der Stiftung ist der vfa, Berlin, mit seinen derzeit 44 Mitgliedsunternehmen.

Die Stiftung ist benannt nach dem herausragenden Bonner Wissenschaftler und Arzt Professor Paul Martini (1889-1964), in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Förderung und Weiterentwicklung der klinisch-therapeutischen Forschung, die er mit seiner 1932 veröffentlichten „Methodenlehre der therapeutischen Untersuchung“ über Jahrzehnte wesentlich geprägt hat.

Die Pressemitteilung, der Lebenslauf und ein Foto des Preisträgers können abgerufen werden unter:

<http://www.paul-martini-stiftung.de/de/paulmartinipreis/2013.html>